

Sechs Hallen sollen auf dem ehemaligen Hornitex-Gelände entstehen. Projektentwickler Manfred Stüdemann stellt in der Bezirksvertretung Homberg die Pläne des Investors vor.

von Martin Krampitz

Homberg/Baerl Jetzt liegen die Fakten auf dem Tisch: Auf dem ehemaligen Hornitex-Glunz-Gelände an der Rheindeichstraße will der luxemburgische Investor Alpha Industrial Holding sechs Lager- und Produktionshallen bauen. Diese Hallen will das Luxemburger Immobilienfirma dann an mittelständische Unternehmen vermieten, die dort Waren fertigen und lagern wollen.

Mit diesen Aussagen beendete Projektentwickler Manfred Stüdemann, Inhaber der Duisburger Stüdemann Grundbesitz Entwicklung GmbH (SGE), in der Sitzung der Bezirksvertretung Homberg/Ruhrort/Baerl das monatelange Rätselraten um die Zukunft des rund 150 000 Quadratmeter großen freigeräumten Gewerbegebiets. "Es ist gut, wenn dieses Gelände als Gewerbegebiet revitalisiert wird", so Stüdemann, der das Projekt den Bezirksvertretern vorstellte.

Anwohner des Areals wie Brigitte Sikorski sehen das anders. Sie befürchten, mit der Ansiedlung von neuem Gewerbebetrieben könne ein neues Logport entstehen - mit viel Lkw-Verkehr.

Auch bei produzierendem Gewerbe entstünden Lärm- und Abgasemissionen, wurde gemutmaßt.

Dagegen versicherte Stüdemann, die Produktion fände ausschließlich in den insgesamt 76 000 Quadratmeter großen Hallen statt, von denen zwei in Richtung Nordwesten, vier in Richtung Rheindeichstraße liegen. Weder bei der Produktion noch der Lagerung entstünden Lärm und Abgase. Die Produktion werde keinesfalls der Bundesimmissionschutz-Verordnung (BimSchV) unterliegen, legte sich Stüdemann fest. "Es werden hier auch keine Gefahrgüter gelagert oder verarbeitet." Stüdemann wörtlich: "Es werden keine Aktivitäten außerhalb der Hallen stattfinden." Abgesehen von der An- und Ablieferung mit Lkw natürlich: "Selbstverständlich wird hier auch Logistik stattfinden." Wie viele zusätzliche Lkw-Transporte zu erwarten sind, ermitteln Stüdemanns Büro und das Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement derzeit. Ergebnisse sollen Anfang 2015 vorliegen.

Um die Vermarktung machen sich Stüdemann und seine Luxemburger Auftraggeber offenbar keine Sorgen: "Wir sind mit dem Projekt noch nicht an den

Markt gegangen und haben noch keine Mieter für die Hallen geworben. Schließlich stehen wir erst ganz am Anfang des Bauleitverfahrens", so Stüdemann. Außerdem sei der Standort - nur knapp einen Kilometer südlich des Autobahnanschlusses der A42 - "super gelegen". Für diesen Standort sei er daher optimistisch, so der Entwickler. Was genau auf dem neuen/alten Gewerbegebiet verarbeitet werden soll, konnte Stüdemann noch nicht sagen. Nur so viel: "Hier sollen Produkte veredelt werden." Dennoch legte sich Stüdemann bei der Zahl der neuen Jobs auf dem künftigen Gewerbeareal fest: "Hier werden mindestens 250 bis 300 neue Arbeitsplätze geschaffen."

Mit einem Baubeginn rechnet Stüdemann "nicht vor Frühjahr 2016". Zuvor muss die Bezirksvertretung Homberg/Ruhrort/Baerl ihren alten Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan den Projektplänen anpassen und neu entscheiden. Auch ob eine neue Straße für die Zu- und Abfahrt gebaut wird oder dafür Kohlen- und Sägewerkstraße genutzt werden können, muss noch geklärt werden.